

**SÜDWESTRUNDFUNK  
SWR2 WISSEN - Manuskriptdienst**

**SWR2 extra: Deutschlandreise  
„Bahai - Weltreligion im Verborgenen“**

Autor: Martin Koch

Redaktion: Sonja Striegl

Regie: Felicitas Ott

Sendung: Mittwoch, 27. Dezember 2011, 8.30 Uhr, SWR2

---

***Bitte beachten Sie:***

*Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.*

*Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula (Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden für 12,50 € erhältlich.*

*Bestellmöglichkeiten: 07221/929-6030!*

***Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?***

*Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem kostenlosen Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.*

*Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)!*

*SWR2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als Podcast nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>*

**Musik** (Hinweis für die Regie: Bitte alle Zitate mit Musik einleiten/unterlegen, nicht zu auffällig, im Idealfall was von der Bahai-Musik)

**Zitat 1:**

Baha'ullah sagt: "Betrachte den Menschen als ein Bergwerk, reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert. Nur die Erziehung kann bewirken, dass es seine Schätze enthüllt und die Menschheit daraus Nutzen zu ziehen vermag."

**Sprecherin:**

Dieser Satz ihres Religionsgründers Baha'ullah ist so etwas wie die Goldene Regel der Bahai. Danach richten sie ihr Leben aus. Wie Erfan Enayati:

**O-Ton 1 - Erfan Enayati:**

Es macht es viel leichter, wenn man die positiven Qualitäten in den Menschen sieht, auch mit ihnen Freundschaft zu schließen. Man verliert auch weniger Energie, im Gegenteil, man baut Energie auf, man kann viel mehr zusammen kreieren. Und man ist auch erfolgreicher, als Team aber auch als Einzelner.

**Ansage:**

„Bahai - Weltreligion im Verborgenen“. Eine Sendung von Martin Koch.

**Sprecherin:**

Der 45-jährige Unternehmer aus dem hessischen Bad Vilbel ist einer von knapp siebentausend Bahai in Deutschland. Erfan Enayati ist deutscher Staatsbürger, ist hier aufgewachsen - stammt aber aus dem Iran, der Herkunftsregion des Bahai-Glaubens. Durch seine Eltern hat er schon als Kind die Lehren des Baha'ullah kennengelernt.

**O-Ton 2 - Erfan Enayati:**

Also ich habe mich mit 13 oder 14 Jahren innerlich entschieden, Bahai zu werden. Es gibt ja im Bahai-Glauben keine Taufe in dem Sinne, das heißt, man übernimmt nicht automatisch den Glauben seiner Eltern, sondern das ist eines der Grundprinzipien im Bahai-Glauben, dass man selbstständig nach der Wahrheit suchen sollte.

**Sprecherin:**

Dass seine Religion erst vor 150 Jahren entstand und damit nur gut dreimal so alt ist wie er selbst, stört ihn nicht - im Gegenteil: Für ihn ist das ein Beleg dafür, wie modern der Bahai-Glaube ist:

**O-Ton 3 - Erfan Enayati:**

Ein Konzept in der Bahai-Religion ist ja die der fortschreitenden Gottesoffenbarung, die eigentlich besagt, dass alle Religionsstifter von den Weltreligionen denselben Ursprung haben, vom selben Gott stammen, vom selben Schöpfer, auch wenn wir ihm verschiedene Namen geben.

**Sprecherin:**

Baha'ullah war eben nur der jüngste Gottesoffenbarer, der die Reihe von Mose, Jesus und Mohammed fortgeführt hat. Die Bahai glauben, dass der nächste Prophet erst in 1000 Jahren folgen wird, so hat Baha'ullah es jedenfalls vorhergesagt. Bis dahin versammeln sich seine Nachfolger in fast allen Ländern der Erde zu Andachten und Gruppenabenden. Auf jedem Kontinent gibt es ein „Haus der Andacht“, das spirituelle Zentrum der Bahai. Obwohl die Glaubensgemeinschaft in Deutschland relativ wenige Anhänger hat, besitzt sie doch eine große Bedeutung: Das Haus der Andacht in Europa steht in der Nähe von Wiesbaden. Für Bahai aus der Rhein-Main-Region wie Erfan Enayati ist das praktisch, sie treffen sich hier regelmäßig sonntags um 15 Uhr zur Andacht oder unter der Woche für andere Veranstaltungen. Es ist ein Ort zum Auftanken.

**O-Ton 4 - Erfan Enayati:**

Was für mich am Bahai-Glauben faszinierend ist, ist der Punkt, dass Herz und Verstand bei mir im Einklang sind. Es ist ein Gleichgewicht da, und das ist für die innere Ausgeglichenheit bei mir sehr sehr wichtig. Weil, ich bin auch Unternehmer, da brauch ich zu dieser unternehmerischen Aktivität den geistigen Ausgleich, das Gebet, die Meditation, und das ist für mich sehr, sehr wichtig.

**Zitat 2 (mit Musik):**

Baha'ullah sagt: „Bauet Andachtshäuser in allen Landen im Namen dessen, der der Herr aller Religionen ist. Macht sie so vollkommen, wie es in der Welt des Seins möglich ist, und schmückt sie mit dem, was ihnen gebührt, nicht aber mit Bildern und Skulpturen.“

**Sprecherin:**

Majestätisch erhebt sich der weiße Kuppelbau auf einem Hügel bei Hofheim-Langenhain im Taunus über die umliegenden Felder und Häuser, fast 30 Meter hoch und mit einem Gitter aus weißen Streben überzogen. Durch die mehr als 500 rautenförmigen Fenster flutet das Licht in den Andachtsraum, in dem gut 150 Stühle aufgereiht sind.

**O-Ton 5 - Erich Strenisch:**

Also für mich ist das ein Genuss. Wenn ich morgens das Haus der Andacht aufschließe und kann dann reingehen und kann mein Gebet verrichten, meine Andacht verrichten, das ist, das ist schon enorm.

**Sprecherin:**

Erich Strenisch ist seit vielen Jahren für das Haus der Andacht und das in unmittelbarer Nähe befindliche Besucherzentrum zuständig. Und noch immer kommt ein Strahlen in seine Augen, wenn er von der Atmosphäre in „seinem“ Andachtshaus erzählt:

**O-Ton 6 - Erich Strenisch:**

Was mich begeistert, hauptsächlich jetzt um die Jahreszeit, wenn die Sonne im Osten aufgeht, meistens so zwischen sieben und halb acht mach ich hier auf, wenn dann die Sonne aufgeht, dann hat man ein Wahnsinnslicht- und Schattenspiel hier im Haus, das ist schon begeisternd.

**Sprecherin:**

Das deutsche Haus der Andacht hat - wie die anderen sechs in Indien, Panama, Uganda, Australien, den USA und auf Samoa auch - neun Eingänge. Die „9“ ist eine bei den Bahai heilige Zahl und symbolisiert, dass alle Besucher willkommen sind, egal, welcher Religion sie angehören, egal, ob sie gläubig sind oder nicht.

**Atmo 2:** Gesang im Haus der Andacht (unter dem Text liegenlassen)

**Sprecherin:**

An diesem Tag erklingt ein Trauerlied für eine Frau aus der Gemeinde, die in der Woche zuvor verstorben ist.

**Atmo 2:** Gesang im Haus der Andacht (Gesang wieder hochziehen)

**Sprecherin:**

Es ist ein Gebet von Abdul-Baha, dem Sohn und Nachfolger des Baha'ullah: Die Seele der Verstorbenen sei aufgestiegen in eine andere Welt und habe die Eigenschaften, die sie auf der Erde gehabt habe, mitgenommen in das neue, geistige Leben.

**Atmo 2:** Gesang im Haus der Andacht (Gesang kurz hoch, dann weg)

**Sprecherin:**

Auch Karin Dimitriou besucht regelmäßig das Haus der Andacht in Langenhain. Die 59-Jährige genießt es, mit so vielen unterschiedlichen Menschen zusammen zu sein. Für sie erfüllt sich in der Gemeinschaft schon jetzt eine der Grundforderungen des Religionsgründers:

**O-Ton 7 - Karin Dimitriou:**

Diese Vereinigung der Menschheit, die ja eine grundlegende Lehre Baha'ullahs ist, die sagt ja: Wir sind wie ein Garten voll bunter Blumen, es wäre sehr langweilig, wenn wir nur eine Pflanzenart hätten. Wir sollten aber diese Verschiedenartigkeit in unserem Temperament, in unserem Aussehen, nicht zur Ursache von Schwierigkeiten und Vorurteilen werden lassen, sondern sollten sie als Bereicherung sehen und so erlebe ich das auch als Bahai.

**Sprecherin:**

In einem evangelischen Elternhaus aufgewachsen, hat Karin Dimitriou den Bahai-Glauben als 20-Jährige eher zufällig kennengelernt - sie erinnert sich noch genau daran:

**O-Ton 8 - Karin Dimitriou:**

Ich habe als Physiotherapeutin gearbeitet und habe einen Bahai behandelt, der auf seiner Tasche eine Taube hatte, und über diese Taube sind wir ins Gespräch gekommen und er hat mir die Ziele der Bahai-Religion nahegebracht, dass die Vereinigung der Menschheit durch die Lehren, die uns Baha'ullah gegeben hat, verwirklicht werden kann, und das hat mich irgendwie in meinem Herzen so berührt, so

tief in mir war irgendeine unbestimmte Sehnsucht, die sich dadurch angesprochen gefühlt hat.

**Sprecherin:**

Seitdem setzt sie sich für dieses Ziel ein. Viele Jahre lang hat sie in ihrer Gemeinde in Egelsbach sogenannte Kinderklassen betreut. In diesem Unterricht erlernen Kinder jeglicher Herkunft anhand von Bahai-Schriften menschliche Grundprinzipien wie Ehrlichkeit, Geduld und Liebe. Zur Zeit engagiert sich Karin Dimitriou als Leiterin eines Studienkreises, dessen Teilnehmer gemeinsam über den Sinn des Lebens, das Gebet, das Leben nach dem Tod und andere existenzielle Fragen nachdenken. Für sie ist es selbstverständlich, ihre Talente in das Gemeindeleben einzubringen:

**O-Ton 9 - Karin Dimitriou:**

Dass ich mich sehr viel mehr damit beschäftige: Was ist mein Beitrag, auch wenn er noch so klein ist, was ist mein kleiner Schritt, den ich beitragen kann, damit sich diese Welt verändert?

**Sprecherin:**

Und dabei dreht sie gedankenverloren einen Ring an ihrem Finger. In die Metallfläche sind drei waagerechte Wellenlinien graviert, die durch eine senkrechte Linie verbunden sind. Die untere Linie steht für die materielle Welt der Menschen, die mittlere für die Ebene der Manifestationen Gottes, also die Gottesoffenbarer wie beispielsweise Baha'ullah. Die oberste Linie repräsentiert die Ebene Gottes - und die senkrechte Verbindungslinie steht für die Offenbarung.

**O-Ton 10 - Karin Dimitriou:**

Dieser Ring bedeutet mir quasi, naja, eine Verbindung in allen diesen Welten Gottes, aber es ist kein so starkes Symbol wie das vielleicht für manche Christen das Kreuz oder die Jungfrau Maria sein kann. Aber es gibt für uns auch kein Bild von Baha'ullah, weil wir uns kein Bild machen sollen.

**Sprecherin:**

Die Bahai sind auch in dieser Hinsicht eine Weltreligion im Verborgenen: Es gibt keine Reliquien und keinen Schmuck in den Andachtshäusern, die Mitglieder erkennen sich nicht an äußeren Symbolen.

**O-Ton 11 - Erfan Enayati:**

In den Bahai-Schriften heißt es, dass man einen Bahai an den Taten erkennt. Man erkennt einen Bahai an den Taten.

**Sprecherin:**

Als wichtigstes Instrument auf dem Weg zur Vereinigung der Menschheit hat Baha'ullah seinen Nachfolgern die Nächstenliebe aufgetragen. Die Bahai sollen sich für andere einsetzen, unabhängig von deren Religionszugehörigkeit.

**Zitat 3 (mit Musik):**

Baha'ullah sagt: Selig und glücklich ist der, wer sich erhebt, dem Wohle aller Völker und Geschlechter der Erde zu dienen.

**Sprecherin:**

Die Gesellschaft verbessern, das ist das Ziel der Bahai. Religionsgründer Baha'ullah und seine Nachfolger Abdul-Baha und Shogi Effendi haben dafür Unmengen an Literatur hinterlassen. Sehr vieles davon ist noch nicht übersetzt, doch für viele Bahai ist die regelmäßige Lektüre keine Pflicht, sondern ein Herzensanliegen:

**O-Ton 12 - Karin Dimitriou:**

Ich merke auch, wenn ich es nicht tue, beginne ich meinen Tag ein bisschen anders. So habe ich schon morgens früh das Gefühl: Da ist mein Lebensmittelpunkt, mit dem ich anfangen. Baha'ullah hat uns ans Herz gelegt, darüber zu reflektieren jeden Tag, wie dieser Tag war und jeden Morgen besser starten zu sollen als den Abend davor.

**Sprecherin:**

Frauen haben bei den Bahai eine deutlich höhere Stellung als im Islam, aus dem der Bahai-Glaube hervorgegangen ist. In den Örtlichen und Nationalen Geistigen Räten sind Frauen ganz selbstverständlich aktiv und passiv wahlberechtigt. Wie wichtig die Frauen für das gesellschaftliche Gefüge sind, hat der Sohn Baha'ullahs so ausgedrückt:

**Zitat 4 (mit Musik):**

Abdul-Baha sagt: Die Menschenwelt hat zwei Flügel: Den einen bilden die Frauen den anderen die Männer. Erst wenn beide Flügel gleichzeitig entwickelt sind, kann der Vogel fliegen. Bleibt ein Flügel schwächlich, so ist kein Flug möglich. (Abdul-Baha, Briefe und Botschaften, 227)

**Sprecherin:**

Nur der Internationale Rat im Universalen Haus, das höchste Gremium der Bahai, ist den Frauen verwehrt. Mit dieser Anweisung des Religionsgründers ist Peter Amsler vom Nationalen Rat der Bahai in Deutschland mit Sitz in Berlin nicht glücklich. In Frage stellt er sie aber auch nicht.

**O-Ton 13 - Peter Amsler:**

Mir erscheint es auch unerklärlich, dass es so ist, das ist, wenn man so will, ein Stachel im Fleisch dieses Anspruchs Baha'ullahs, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind - und es spornt uns um so mehr an, darauf zu achten, dass Frauen und Männer im Gemeindeleben gleichwertig und gleichberechtigt sind.

**Sprecherin:**

Die Bahai-Religion ist Mitte des 19. Jahrhunderts in Persien entstanden, auf dem Gebiet des heutigen Iran. Der Name leitet sich vom religiösen Ehrentitel ihres Gründers Mirza Hussein Ali Nuri ab. Baha'ullah heißt auf Persisch „Herrlichkeit Gottes“ und diesen Namen gab er sich nach seinem ersten Erleuchtungserlebnis in einem Kerker der damaligen Machthaber. Er war eingesperrt worden, weil er sich der

Glaubensgemeinschaft der „Bab“ angeschlossen hatte. Diese Absplitterung vom schiitischen Islam setzte sich seit 1844 unter anderem für soziale Reformen und eine bessere Stellung der Frau ein. Deshalb fiel sie bei den Regierenden in Ungnade, die soziale Unruhen befürchteten.

Der Babismus war für den jungen Mirza (sprich: **Mirsah**) genau das Richtige: Der Sohn eines gesellschaftlich hoch angesehenen Adligen im Range eines Prinzen galt schon früh als sozial engagiert, fürsorglich und gerecht. Im Babismus konnte er diese Eigenschaften mit seinem großen religiösen Interesse kombinieren und trat der Glaubensgemeinschaft als 27-Jähriger bei. Nach der Hinrichtung des Gründers Bab im Jahr 1850 wurde er zu dessen Nachfolger, nachdem sein jüngerer Halbbruder an der Aufgabe gescheitert war. 1863 erklärte er seinen Anhängern, er sei der vom Bab Verheißene, der Gottes Offenbarung zu den Menschen bringen werde. Vom Iran aus hat sich die Bahai-Religion auf alle Kontinente ausgedehnt. Heute gehören ihr sieben Millionen Menschen an.

**Zitat 5 (Musik):**

Baha'ullah sagt: Verkehret mit den Anhängern aller Religionen im Geiste des Wohlwollens und der Brüderlichkeit. (Baha'ullah, „Ährenlese“)

**Sprecherin:**

Die Bahai-Religion ist nach dem Willen ihres Gründers ganz auf Dialog ausgerichtet. Das bestätigt auch Friedmann Eißler von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin. Er ist dort Referent für den Islam und andere nichtchristliche Religionen sowie für neuere religiöse Bewegungen und für den interreligiösen Dialog.

**O-Ton 14 - Friedmann Eißler:**

Zunächst kann man sagen, dass die Bahai dadurch auffallen, dass sie sehr engagiert sind im interreligiösen Dialog, das ist also eine Offenheit, ein Engagement auch in der Gesellschaft für die Gesellschaft. Das liegt daran, dass die Bahai selber die Zielvorstellung haben, eine geeinte Menschheit im Frieden und in der Pluralität der Ansichten zu vereinen und darauf zu leben und dafür zu arbeiten. Also hier ist ne große Offenheit da.

**Sprecherin:**

Für Erfan Enayati gehört diese Offenheit selbstverständlich zum persönlichen Glaubensweg eines Bahai dazu:

**O-Ton 15 - Erfan Enayati:**

Bei mir hat das früh gearbeitet, drüber nachgedacht, ich hatte einen Glauben an Gott gehabt, bin verschiedenen Religionen begegnet, oder Anhängern verschiedener Religionen, und da hab ich verschiedene Überzeugungen kennengelernt, und konnte mir schwer vorstellen, dass nur eine davon richtig ist und alle anderen davon falsch.

**Sprecherin:**

Die Bahai sind überzeugt davon, dass es eine - wie Religionswissenschaftler es nennen - fortschreitende Gottesoffenbarung gibt. Das bedeutet, dass sie ihren Religionsgründer Baha'ullah in einer Reihe mit Mose, Jesus Christus, Buddha und Mohammed sehen. Aber eben auch nicht als den letzten, in dem sich Gott manifestiert. Baha'ullah hat seinen Anhängern gesagt, tausend Jahre nach ihm werde der nächste Gottesoffenbarer auftreten. Für Erfan Enayati ist es kein Problem, gewissermaßen einer „Übergangsreligion“ anzugehören:

**O-Ton 16 - Erfan Enayati:**

Baha'ullah sagt: Jede Zeit hat ihr eigenes Problem, jede Seele ihre eigene Sehnsucht. Das Heilmittel, dessen die Welt in ihren gegenwärtigen Nöten bedarf, kann nicht das gleiche sein, das ein späteres Zeitalter erfordern mag. Mit andern Worten: Jede Zeit hat ihr eigenes Problem, braucht ihr eigenes Heilmittel. Wenn das Problem nicht mehr besteht, die Gesellschaft hat ne neue Krankheit, dann kann man nicht mit dem alten Heilmittel kommen. Also, so versteh ich das.

**Sprecherin:**

In ihren Andachten lesen die Bahai neben den eigenen heiligen Schriften des Baha'ullah auch aus dem Alten und Neuen Testament, aus dem Koran und aus den Weisheiten des Buddhismus. Sie sind zwar eine monotheistische Religion, aber ohne den Exklusivitätsanspruch von Judentum, Islam und Christentum, erläutert Peter Amsler vom Nationalen Geistigen Rat der Bahai in Deutschland:

**O-Ton 17 - Peter Amsler:**

Das heißt, alle Religionen, die wir kennen, kommen aus der gleichen göttlichen Quelle. Und wir sind ja immer im Übergang. Leben heißt Bewegung, heißt Veränderung. Wenn wir uns nicht verändern, wenn sich die Welt nicht verändert, dann ist das gleichbedeutend mit Rückschritt. Das heißt, es ist ein Kennzeichen unseres irdischen Daseins, dass sich alles verändert, es ist Teil des Schöpfungsgeschehens, dass sich alles ändert. Und Religionen in ihrer Verfasstheit sind eben Teil dieses Schöpfungsgeschehens und unterliegen damit eben auch diesen Veränderungsprozessen.

**Sprecherin:**

Diese Sicht widerspreche dem Wesen der Religion, findet der Religionswissenschaftler Friedmann Eißler.

**O-Ton 18 - Friedmann Eißler:**

Es gehört meines Erachtens zum Wesen von Religion, dass ein Wahrheitsanspruch damit verbunden ist. Das heißt, dieses Problem haben wir natürlich auf allen Seiten. Diese Fragestellung, diese Herausforderung an jeden Einzelnen, jede Einzelne: was ist mir wirklich so wichtig, dass ich dafür einstehe, dass es mir nicht einfach zur Verfügung steht, es einfach mal zur Disposition zu stellen, also zu sagen, das könnte ich auch anders sehen. Was bindet mich wirklich in meinem Innersten?

**Sprecherin:**

Doch er räumt ein, dass dieser Anspruch schon zu schrecklichen Auswüchsen geführt hat und dass auch die christlichen Kirchen selbstkritisch auf die eigene Geschichte zurückblicken sollten:

**O-Ton 19 - Friedmann Eißler:**

Hier gab es ja auch Religionskriege, politischen Missbrauch, Gewaltmissbrauch der Religion - hier ist also ein weites Feld, das uns alle in eine Situation bringt, wo wir sagen müssen, wie können wir perspektivisch, also in die Zukunft hinein, eine Gesellschaft denken und leben, die jeder und jedem das Recht gibt, ihre Religion zu leben und trotzdem auch den Wahrheitsanspruch nicht einfach aufgibt?

**Sprecherin:**

Die Bahai werden immer wieder Opfer von Repressalien und Verfolgung, vor allem in ihrer Herkunftsregion, dem Iran. Das bedrückt auch Erfan Enayati. Denn in einer so kleinen Gemeinschaft haben fast alle persönliche Verbindungen in die Heimat - und dementsprechend große Sorgen:

**O-Ton 20 - Erfan Enayati:**

Ja, es ist sehr beängstigend, weil wir auch in der Familie Fälle haben, der Mann meiner Tante verschleppt wurde und wir nie mehr was von ihm gehört haben, er war im Nationalen Geistlichen Rat in Persien, und wir von vielen Grausamkeiten regelmäßig hören, es ist sehr, sehr berührend oder es trifft mich stark.

**Sprecherin:**

Das Thema „Verfolgung“ ist für die Bahai in den gut 150 Jahren ihres Bestehens immer präsent gewesen, schon der Religionsgründer Baha'ullah musste mehrfach ins Exil. Am Ende wurde er in die Festungsstadt Akkon im heutigen Israel verbannt. Er hatte einfach zu viel Unruhe gestiftet mit seinen Ansichten, erklärt Erfan Enayati:

**O-Ton 21 - Erfan Enayati:**

Viele Lehren des Bahai-Glaubens prallen auf alte Traditionen, auch im Islam. Die erste Frau, die in der Öffentlichkeit ihren Schleier abgenommen hat, war eine der ersten Anhängerinnen und sie hat eine Bewegung der Emanzipation der Frau nicht nur in Persien, sondern auch außerhalb in Gang gesetzt. Oder es gibt im Bahai-Glauben keinerlei Berufsgeistlichen mehr, es gibt weder Mullahs, noch Ayatollahs, es gibt aber auch keine Priester und keinen Papst, und das ist ein neues System.

**Sprecherin:**

Eine Säule dieses Systems ist das Prinzip der Beratung.

**Zitat 6 (mit Musik):**

Baha'ullah sagt: Beratet miteinander in allen Angelegenheiten, denn Beratung ist die Lampe der Führung, welche den Weg weist und Einsicht schenkt.

**Sprecherin:**

Entscheidungen werden bei den Bahai immer in Gremien getroffen, niemals von Einzelpersonen. Das höchste Gremium ist der Internationale Rat, der sich im Universalen Haus der Gerechtigkeit in Akkon befindet. Er entscheidet über alle Fragen der Lehre und wird für fünf Jahre gewählt. Die Bahai in den einzelnen Ländern wählen einen „Nationalen Geistigen Rat“, die Gemeinden vor Ort einen „Örtlichen Geistigen Rat“. Diese Gremien bestehen aus jeweils neun Personen und werden für ein Jahr gewählt. Karin Dimitriou ist schon häufig in den Örtlichen Geistigen Rat ihrer Heimatgemeinde gewählt worden und beteiligt sich natürlich intensiv an der Wahl anderer Mitglieder.

**O-Ton 22 - Karin Dimitriou:**

Ich habe dabei die Pflicht, mir zu vergegenwärtigen innerhalb dieser Wahl, diese Personen sollten fraglose Treue an den Tag legen, Dienstbarkeit an den Tag legen. Ich sollte mich vergegenwärtigen nicht nur am Tag dieser Wahl, sondern beobachtend über das ganze Jahr: meine Mitgläubigen, wie bringen sie sich ein, was bedeutet fraglose Treue oder Dienstbarkeit?

**Sprecherin:**

Erfan Enayati ist in seiner Heimatstadt Bad Vilbel Mitglied des Örtlichen Geistigen Rates. Das Beratungsprinzip erlebt er immer wieder als uneingeschränkt positiv:

**O-Ton 23 - Erfan Enayati:**

Durch den Zusammenprall der verschiedenen Meinungen entsteht das Licht der Wahrheit. Also hier wird sogar verlangt, dass die Meinungen zusammenprallen - aber nicht die Köpfe!

**Sprecherin:**

Dass dieses Prinzip tatsächlich funktionieren kann, hat er in einem von ihm selbst vor zehn Jahren in Offenbach gegründeten Verein für Gewaltprävention bei Jugendlichen erlebt:

**O-Ton 24 - Erfan Enayati:**

Wir wenden das auch bei „People's Theater“ dieses Beratungskonzept an, und in den zehn Jahren haben wir alle unsere Vorstandsbeschlüsse einstimmig abgeschlossen, also das heißt, der Sachverhalt wurde so klar oder so stark erhellt, dass es für uns klar war: Das ist der Weg, den wir alle gemeinsam gehen wollen ohne einen Gewinner oder Verlierer.

**Sprecherin:**

Das „People's Theater“ (**Theater** wird Deutsch ausgesprochen) ist ein besonders anschauliches Beispiel für das soziale Engagement der Bahai. Es ist kein reines Bahai-Projekt, sondern bindet andere Partner mit ein, darunter die Polizei, das Schulamt, die Bundeszentrale für politische Bildung. Aber, und das war Erfan Enayati von Anfang an wichtig, es ist ein Bahai inspiriertes Projekt.

**Atmo 3:** Besprechung I - Freundschaft durch KlassenSprecherinwahlen... also in Richtung Erpressung.

**Sprecherin:**

Eleonora, Janina, Luka, Sarah und Lena bilden eins von insgesamt drei Teams beim Peoples Theater. Sie besprechen ihren nächsten Auftritt vor einer Schulklasse.

**Atmo 4:** Besprechung II - Dann machen wir das doch einfach so... Wir machen das so: du bist die mit der Brotbox... und ich mach auch die Tafel - genau.

**Sprecherin:**

Und dann spielen sie das Stück mit der Brotbox noch einmal durch, damit es am nächsten Tag reibungslos funktioniert.

**Atmo 5:** Ausschnitt aus Theaterstück „Die Brotbox“

**Sprecherin:**

Die Theaterstücke folgen dem positiven Ansatz aus den Bahai-Schriften, in denen es heißt: das Negative hat keine eigenständige Existenz, es ist lediglich das Fehlen des Positiven:

**O-Ton 25 - Erfan Enayati:**

Dunkelheit ist das Fehlen von Licht. Ich kann im hellen Raum nicht Dunkelheit reinbringen - ich kann nur das Licht ausmachen. Und genauso kann ich Dunkelheit nicht dadurch beseitigen, dass ich Dunkelheit wegnehme, sondern nur, indem ich positives Licht anzünde.

**Sprecherin:**

Folgerichtig lautet der Wahlspruch beim People's Theater auch nicht einfach nur: „Gegen Gewalt“

**O-Ton 26 - Erfan Enayati:**

... sondern wir bauen positive Qualitäten auf, wir stärken die Jugendlichen in ihrem Charakter, in ihrer Persönlichkeit. Herzensbildung, das ist eigentlich unser Schwerpunkt.

**Sprecherin:**

Das tägliche Proben und die vielen Auftritte sind für die jungen Darsteller sehr anstrengend, aber die Reaktionen des jungen Publikums entschädigen für Vieles, sagt die 18-jährige Lena:

**O-Ton 27 - Lena:**

Es ist grad bei den jüngeren Schülern toll zu sehen, wie sie einen annehmen, einen ins Herz schließen, und sich auch einfach drauf freuen, wenn wir kommen, das macht schon ein sehr positives Gefühl.

**Sprecherin:**

Auch das Miteinander in der Theater-WG, in der die jungen Erwachsenen zusammen leben, ist in vielerlei Hinsicht eine gute Erfahrung, da sind sich Sarah, Lena und Eleonora einig:

**O-Ton 28 - Collage:**

**Sarah:** Dass man so angenommen wird, wie man ist egal ob von den WG-Mitbewohnern oder von den Schülern.

**Lena:** Dass man so mit so vielen verschiedenen Menschen in Kontakt kommt,

**Eleonora:** Was mich am meisten begeistert ist die Gemeinschaft, wir sind alle vereint, weil wir haben alle das gleiche Ziel, und das ganze Leben, Arbeiten, Wohnen ist sehr wertorientiert.

**Sprecherin:**

Dieses „große Ganze“ ist die Einheit der Menschheit gepaart mit Weltfrieden. Dieses Engagement sehen manche christlichen Religionswissenschaftler mit gemischten Gefühlen: auf der einen Seite begrüßen sie die praktische Hilfe für Menschen in Not. Auf der anderen Seite beurteilen sie die Motivation dafür kritisch. Denn das Ziel der Bahai steht in einer gewissen Spannung zu der im deutschen Grundgesetz verfügbaren Trennung von Religion und Politik, erklärt Friedmann Eißler von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen:

**O-Ton 29 - Friedmann Eißler:**

Diese Frage, dass am Ende der Entwicklung eine geeinte Menschheit stehen soll auf religiösen Grundlagen Bahaulahs, also der Bahai-Religion, fußt. Das heißt, dass hier ein Gesellschaftsmodell entwickelt wird, das in der Zielausrichtung, eigentlich Pluralität und Säkularität doch auch tendenziell in Frage stellt. Das ist die kritische Rückfrage, die man stellen kann. In der Praxis sind Bahai sehr angenehme und konstruktive Partner.

**Sprecherin:**

Die Bahai sind in den vergangenen Jahren immer mehr ins Interesse der Öffentlichkeit gerückt: wegen der Verfolgung ihrer Mitglieder im Iran, über die regelmäßig in den Nachrichten berichtet wurde, und wegen ihres Engagements für den interreligiösen Dialog, für Projekte wie das People's Theater in Offenbach und andere gesellschaftlich relevante Themen. Auf diesem Weg werden die Bahai weitergehen, sagt Peter Amsler:

**O-Ton 30 - Peter Amsler:**

Wir machen das sehr kleinteilig, das passiert in den Nachbarschaften, Dörfern, Bezirken, wo wir mit Menschen leicht zusammenkommen. Dort haben wir leicht die Möglichkeit, soziale Räume zu schaffen des Austauschs. Das ist etwas, was nicht sofort in die große Öffentlichkeit kommt.

**Sprecherin:**

Den Bahai geht es nicht um höhere Mitgliederzahlen um jeden Preis, Mission im klassischen Sinne betreiben sie nicht. Aber hinter dem Berg will er mit seiner Überzeugung auch nicht halten, betont Erfan Enayati:

**O-Ton 31 - Erfan Enayati:**

Ich persönlich spreche begeistert über den Bahai-Glauben, aber es ist jetzt nicht meine Aufgabe, den Menschen zu sagen, was daraus folgt für sie. Aber ich rede sehr offen und transparent, was mir gefällt am Bahai-Glauben, oder wo es zum Thema passt, bring ich das auch ein.

\*\*\*\*\*